



Global Institute for
Structure relevance,
Anonymity and
Decentralization i.G.

GISAD Stellungnahme zu https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/13338-EU-Strategie-fur-Solarenergie_de

GISAD (Global Institute for Structure relevance, Anonymity and Decentralisation i.G.) ist ein Institut in Gründung. GISAD will aus Sicht der Bürger Europas ein Digital-System (EU-D-S) entwickeln, welches sich im Systemwettbewerb mit Torwächtern und einem Social Credit System behaupten kann.

Ziel von GISAD ist die Begleitung bei der Erstellung eines ganzheitlichen Marshallplans, wie dieser von der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen gefordert wurde. Kern des Marshallplans muss ein auf Bürgerrechte und Vielfalt angepasstes Digitalkonzept sein. Bei Einzelmaßnahmen ohne eigenes Gesamtsystem besteht die Gefahr für Europa, den Systemwettbewerb gegen andere Wirtschaftsräume wie ein zentral gesteuertes China zu verlieren.

- Die Stellungnahme von GISAD steht unter dem Vorbehalt, dass sie als Teil eines Digital-Gesamtkonzepts zu verstehen ist (Mehrfachnutzen der gleichen Infrastruktur ohne Mehrkosten).

GISAD hat drei Ziele definiert, auf welche sich ein Marshallplan fokussieren sollte:

1. Die optimale Veredelung und einfache Verwertung digitaler Daten, bei Erhalt von Vielfalt und leistungsgerechter Einbindung aller an der Wertschöpfung Beteiligten.
2. Die stigmatisierungsfreie, lebenslange digitale Einbindung aller Bürger mit Anreizen zur Selbstentfaltung.
3. Die digitale Gewährleistung der notwendigen staatlichen Aufgaben zum Erhalt der Sicherheit für Bürger, Wirtschaft und Staat, bei Beibehaltung vordigitaler demokratischer Errungenschaften.

Herausforderungen:

GISAD begrüßt die EU-Strategie für Solarenergie. Auf den ersten Blick erschließt sich der Zusammenhang mit dem Europäischen-Digital-System (EU-D-S) nicht. Übertragen auf das Energiekonzept erhebt die Forderung, den Bürgern eine weitgehende Verfügungsgewalt über ihre Stromerzeugung zu geben.

Die derzeitigen Strategien für die Stromerzeugung gehen immer erst von der Verfügbarkeit von Solarenergie in einer zentralen Vernetzung aus. Durch die Volatilität der Einspeisung von Solarenergie entstehen erhebliche Herausforderungen an die Stromnetze und Kraftwerke. Zwar haben sich Insellösungen zur Stromerzeugung auf Grund der Dunkelflauten als nicht praktikabel erwiesen. Jedoch ist eine weitgehend externe Stromversorgung im Winter kalkulierbar und über die bestehenden Netze abzudecken.

Durch den Ukrainekrieg hat die Bedrohungslage durch Cyberangriffe auf die zentrale Stromversorgung erheblich zugenommen.

Es gibt viele Aspekte, welche dafürsprechen, ein Anreizsystem für Solarenergiesysteme mit einem möglichst hohen Autarkiegrad zu schaffen.

Die Preise für Solarmodule werden bei höheren Stückzahlen weiter fallen. ES wird rentabel, nicht nur Süddächer, sondern auch Norddächer mit zirka 40 Prozent weniger Ertrag mit Solarmodulen auszustatten. Entsprechend hohe Überkapazitäten der Stromerzeugung werden an einzelnen Standorten entstehen.

Vor diesem Hintergrund schlägt GISAD folgende zusätzlichen Anreize vor:

- Die Einsparung der Kosten, welche an sonnenreichen Tagen anfallen, um die Netzeinspeisungs-Kapazitäten der Stromnetze zu erhöhen, sollten als Anreize an dezentrale Projekte weitergeben werden. Hierbei sollte der Autarkiegedanke im Vordergrund stehen. Nicht jede Maßnahme muss optimal energieeffizient sein, wenn hierdurch mehr Autarkie erreicht werden kann.
- Solarenergie auch auf Norddächern zu fördern.
- Konzepte zu fördern, welche mit einer dezentralen, von einem Zugriff von außen weitgehend abgeschotteten digitalen Regeltechnik arbeiten.